

A black and white portrait of Hertha Firnberg, an elderly woman with short, wavy, light-colored hair. She is wearing a dark, patterned top with a white grid and star design, and a multi-strand pearl necklace. The background is dark and out of focus.

WORKSHOP
HERTHA FIRNBERG.
EINE WISSENSCHAFTSPOLITISCHE
BIOGRAPHIE
50 JAHRE
WISSENSCHAFTSMINISTERIUM

21. MAI 2021

10:00-18:30 UHR

VIRTUELL

Kontakt: maria.wirth@univie.ac.at

Anmeldung: events@ihs.ac.at

Zur Veranstaltung

Die späten 1960er- und frühen 1970er-Jahre markieren eine zentrale Umbruchsphase in der österreichischen Wissenschaftspolitik. Erstmals nach Kriegsende fand eine breite Debatte über den Ausbau des Bildungswesens und die Rolle von Wissenschaft und Forschung statt.

Begleitet war die Diskussion von einer Reihe konkreter Maßnahmen, die vom Ausbau der Universitäten und den Hochschulreformgesetzen der 1970er-Jahre über das Forschungsförderungsgesetz 1967 und die erste Forschungskonzeption 1972 bis zu den ersten OECD-Prüfungen und Hochschulberichten reichten. Die 1970 erfolgte Einrichtung eines eigenen Wissenschaftsministeriums stellte zweifellos den sichtbarsten und institutionell bemerkenswertesten Schritt dar, mit dem in Österreich ein eigenes Politikfeld zu Wissenschaft und Forschung aufgebaut wurde.

Der Workshop möchte den 50. Jahrestag dieses Ereignisses zum Anlass nehmen, um mit interessierten Kolleg*innen aus der Scientific Community über die Entwicklung der Wissenschafts-, Hochschul- und Forschungspolitik in der Zweiten Republik seit den späten 1960er-Jahren nachzudenken.

Ausgehend von einer im Entstehen befindlichen Studie wird dabei mit Hertha Firnberg zunächst jene Frau im Mittelpunkt stehen, die das Wissenschaftsministerium ab 1970 aufbaute und bis 1983 leitete. Im Rahmen einer biographischen Analyse ihres Karriereweges zwischen Politik und (Sozial-)Wissenschaft wird dabei sowohl ihre Rolle als Wissenschaftspolitikerin vor und nach 1970 als auch ihre Rezeption beleuchtet werden. Im Anschluss werden ausgewählte thematische und institutionelle Entwicklungslinien beleuchtet, wobei sowohl die Planung und Steuerung von Wissenschaft, die Forschungs- und Hochschulpolitik, die Internationalisierung des Wissenschaftsstandorts Österreich und die Rolle der Medien beleuchtet werden.

Der Workshop wird als Kooperationsveranstaltung der Forschungsplattform *Social Sciences History* am IHS und dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien im Rahmen des Projekts *Hertha Firnberg. Eine wissenschaftspolitische Biographie* durchgeführt.

Unterstützt durch Fördergelder des Jubiläumsumfonds der Oesterreichischen Nationalbank (Projektnummer 17929)



Programm

BEGINN 10:00 Uhr

Caspar Einem: Begrüßung

10:15-11:45 Uhr

Maria Wirth: Projektpräsentation *Hertha Firnberg. Eine wissenschaftspolitische Biographie* mit einem Exkurs zum Thema Frauen-(förderung) in der Wissenschaft

Vortrag + Diskussion

PAUSE: 11:45-13:00 Uhr

13:00-13:45 Uhr

Thomas König: Steuerung von Wissenschaft

Vortrag + Diskussion

13:45-14:30 Uhr

Rupert Pichler: Die Gründung des Wissenschaftsministeriums als Institutionalisierung der Forschungspolitik

Vortrag + Diskussion

PAUSE: 14:30-15:00 Uhr

15:00-15:45 Uhr

Günther Sandner: Von der Demokratisierung zur Ökonomisierung: Soziale und politische Ungleichheit an Österreichs Hochschulen seit den 1970er-Jahren

Vortrag + Diskussion

15:45-16:45 Uhr

Andreas Huber/Petra Mayrhofer: Internationalisierung des Wissenschaftsstandorts Österreich am Beispiel des Instituts für Höhere Studien (IHS) und des International Institutes for Applied Systems Analysis (IIASA)

Vortrag + Diskussion

PAUSE: 16:45-17:00 Uhr

17:00-17:45 Uhr

Klaus Taschwer: Wenig Wertschätzung für die Wissenschaft. Hertha Firnbergs ambivalente Bemühungen, das Image von Forschung in der österreichischen Öffentlichkeit zu verbessern

Vortrag + Diskussion

17:45 Uhr

Johannes Feichtinger: Schlusskommentar

ENDE: 18:30 Uhr

